

# Aktionsgemeinschaft Energiesicherung und Kerntechnik - AEK e.V.

Der Vorsitzende des Vorstandes

## **Presseerklärung der „Aktionsgemeinschaft Energiesicherung und Kerntechnik (AEK) e.V.“ zur unverantwortlichen Panikmache der Atomkraftgegner am GKN**

2011 kam mit den GRÜNEN der Jurist Gerrit Niehaus aus dem Bundesumweltministerium zur Atomaufsicht nach Baden-Württemberg und er befeuert die unsachliche Panikmache der Atomkraftgegner; wohl zunehmend auch, weil die grundlegenden Fehler der Energiewende – und damit grüner realitätsfremder Ideologien - immer offensichtlicher werden. Baden-Württemberg schaltete am 31. Dezember 2019 das KKW Philippsburg ab, und nachweislich kommt der ganze fehlende Strom nun aus Frankreich. Meldungen von Rekord-EEG-Anteilen sind bei genauerer Analyse der Daten der Bundesnetzagentur hohe Importe an Atom- und Kohlestrom und hohe Exporte von EEG-Strom, für den die Deutschen noch draufzahlen, damit man uns diesen Strom im Ausland abnimmt (also zu Negativpreisen). Zunehmenden Forderungen aus der Wirtschaft, die mit Hinweis auf diese Fehlentwicklung einen Ausstieg aus dem Ausstieg fordern, will man nun mit Panikmeldungen entgegensteuern. Dabei verunsichert man unsere Mitmenschen in der Nachbarschaft der Kraftwerke in unverantwortlicher Weise. Die Heizrohre in den Dampferzeugern zeigen eine lokale Wanddickenschwächung. Es gibt keine Risse, obwohl auch der Artikel in der „Stimme“ dies immer wieder unterschwellig in den Raum zu stellen versucht. In den Dampferzeugern mit insgesamt 16.472 Heizrohren wird der für die Stromproduktion nicht radioaktive Dampf erzeugt, der die nachgeschaltete Turbine antreibt. Hier befinden wir uns aber bereits im Sekundärkreislauf des Kühlsystems. Undichtigkeiten würden sehr schnell (zeitnah) durch die routinemäßige Wasseranalytik festgestellt. Dieser Nachweis gelingt äußerst sensitiv und ein „Durchbruch“ wäre auch nicht schlagartig, sondern würde extrem langsam von sich gehen, und daher nicht unbemerkt bleiben. Eine Gefahr kann man hier nur böswillig unterstellen. In Wahrheit wäre die GKN-2 als eines der modernsten Kernkraftwerke ideal für eine Laufzeitverlängerung, auch um ggf. Lastschwankungen der Erneuerbaren auszugleichen, denn dies können KKW's genauso gut wie Kohlekraftwerke. Auch dies wird gern falsch dargestellt.

Die völlig verfehltene Energiewende zeigt sich auch an der Tatsache, dass fehlender Strom in Bayern aus alten österreichischen Ölkraftwerken importiert wird. Und die grüne Landesregierung in Baden-Württemberg wettert zwar gegen Autos, aber baut (über EnBW) sogar noch ein Ölkraftwerk, um Lastschwankungen ausgleichen zu können. Die Klientelpolitik der GRÜNEN ist einfach unerträglich geworden, und an der Mogelpackung Energiewende verdienen nur wenige Firmen, während es den Kommunen um Kernkraftwerken immer nachweislich sehr gut ging.

Es zeugt doch viel eher von den hohen Sicherheitsstandards und der hohen Qualifikation der Beschäftigten im GKN-2, dass auch in Zeiten von Corona die Revision ohne Zwischenfälle abläuft und man sich auf den Beitrag zur Versorgungssicherheit verlassen kann. Niemand in der Welt versteht den deutschen Atomausstieg. Überall schüttelt man verdutzt mit dem Kopf.

